

Martin Luthers Fabeln und Sprichwörter. Mit Einleitung und Kommentar hrsg. von Reinhard Dithmar, 2. korr. Aufl. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995, 248 S.

Der Literaturwissenschaftler R. Dithmar, den Lesern von LUTHER durch seinen Aufsatz »Martin Luther als Fabelhans« (1993, 67–78) vertraut, hat sein 1989 bei Insel erschienenes Buch überarbeitet vorgelegt. Es bietet eine Auswahl der von Luther übersetzten und der nach Steinhöwel überarbeiteten Äsop-Fabeln, Luthers Übersetzung alttestamentlicher Fabeln sowie seine eigenen, schließlich Beispiele aus den Tischreden, Luthers Theorie und Urteile über die Fabel und seine Sprichwörterammlung. Im Anhang finden sich Dithmars Quellennachweise und Kommentare, Ergänzungen und Literaturhinweise. Eine gute Hilfe sind die Einleitung und die Abbildungen und Holzschnitte Cranachs, die Dithmar so ausgewählt hat, daß sie dem Verständnis der Texte dienen. Luther selbst hat insbesondere während der Wartburgzeit am Äsop gearbeitet. Er schätzte Fabeln und Sprichwörter wegen der in ihnen enthaltenen Lebenserfahrung. Die Fabel fördere die Charaktererziehung, schärfe das Urteilsvermögen und diene dem Verständnis der Heiligen Schrift. Luther sah und praktizierte auch die politische Bedeutung der Fabel, in der durch »Bestien mund« gesagt werde, was Menschen nicht auszusprechen wagten. Mit seinen Hinweisen hält sich Dithmar dezent am Rande. Aber es sind treffliche Gedanken, schnörkellos auf den Punkt gebracht, hilfreiche Informa-

tion sowohl wie Durchdringung des Stoffs. Die Lektüre der Fabeln selbst ist ein Genuß. Prediger und Lehrer und Menschen, die geistreich reden wollen, sollten sie goutieren. Und sie sollten sich von Luther inspirieren lassen, eigene Fabeln zu erschaffen. Dieses wohlfeile Buch verdient viele Käufer und weitere Auflagen, vor allem aber Leser, die mit dem Stoff kreativ umgehen.

Hartmut Hövelmann

Karl-Heinz zur Mühlen: **Reformatorisches Profil.** Studien zum Weg Martin Luthers und der Reformation, hrsg. von Johannes Brosseder und Athina Lexutt, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1995, 408 S.

Kann das Luthergedenken 1996 Neues bringen? War nicht 1983 alles gesagt? Einige theologische Neuerscheinungen lohnen entgegen entbehrlichen Biographien die Lektüre, darunter dieser Aufsatzband, herausgegeben zum 60. Geburtstag des Autors. Die 19 Beiträge waren zuvor an zum Teil schwer zugänglichen Orten erschienen. Hier sind sie in 5 Rubriken eingeteilt. Kap. I versammelt 6 Aufsätze unter der Überschrift: Luther, Augustin und das Spätmittelalter. Seine sorgfältigen Untersuchungen in diesem Bereich haben zur Mühlen ja international bekannt gemacht. Kap. II sammelt Beiträge zu Luthers Theologie. Hier sind besonders der Vortrag »Luthers Kritik der Vernunft im mittelalterlichen und neuzeitlichen Kontext« von 1979 und die Untersu-